

Candia; der Kaufmann starb jedoch bald, worauf Vasquez von seiner früheren Herrlichkeit nichts mehr übrig blieb, als sein Sohn Philipp, der bei der Flucht aus Spanien erst zehn Jahre zählte.

Ein reicher, vornehmer Türke auf Candia, Berbek, dem Vasquez Gelegenheit hatte einen Dienst zu erweisen, stellte dem spanischen Edelmann die Schönheit des Islamismus so eindringlich dar, daß dieser es für gut fand, die Religion Mohammed's anzunehmen, und so ward Don Alfonso Vasquez mit seinem Sprößlinge Philipp bald in den Renegaten Sadik und den zum Jünglinge heranwachsenden Achmet verwandelt.

Berbek, der als höchst eifriger Moslim über die gewonnenen Proselyten ganz entzückt war, nahm ihn als eine Art Sekretär oder Intendanten in sein Haus auf, wo Sadik ganz leidlich lebte, bis der Pape Michailoff, der auf einer Reise in Candia sich bei Berbek aufhielt und ihn kennen lernte, ihn bewog nach Konstantinopel zu gehen, indem er ihm große Besoldung und vollständige Versorgung bis an sein Lebensende versprach. Auf die von Sadik geäußerten Zweifel über diese Versprechungen zeigte ihm der Protojerei einige Papiere, die bei dem Erspanier alle Bedenken hoben, so daß er sich augenblicklich als seinen bereitwilligen Diener erklärte und ihm auf sein Verlangen Treue und Gehorsam schwur.

Bei dem Umstande, daß Vasquez in einem der letzten Kämpfe auf der pyrenäischen Halbinsel Arm und Fuß verloren hatte, mußte das Erzählte seltsam erscheinen, wenn wir nicht als Erklärung anführen könnten, daß er ein Mann von außerordentlichen Eigenschaften war und mit ungewöhnlichem Ver-